

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 51

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einmal:	Der Woller.	Jetzt:	Der Schmoller.
"	Der Lenter.	"	Der Stänker.
"	Der Mastige.	"	Der Spastige.
"	Der Dratler.	"	Der Spektakler.
"	Der Schnauber.	"	Der Klauber.
"	Der Treffer.	"	Der Kläffer.
"	Der Befehlende.	"	Der Schmärende.
"	Der Gesuchte.	"	Der Verfluchte.
"	Der Entfessliche.	"	Der Ergößliche.
"	Der Schauerliche.	"	Der Bedauerliche.
"	Der Völferbezer.	"	Der alte Schwäzer.
"	Der Völferräcker.	"	Der Nadelstecher.
"	Der Allzermalmer.	"	Der Unmuthqualmer.
"	Der Eisenhagige.	"	Der Greisenhagige.
"	Der Kriegesadler.	"	Der Zeifigtadler.
"	Der Witzloshende.	"	Der Witzdrohende.
"	Der Augenrollende.	"	Der machtlos Grollende.
"	Der Augenblinnde.	"	Der Laugenpizende.
"	Der Allbezwingende.	"	Der leis Verklingende.
"	Der herrlich Waltende.	"	Der Kimmel Spaltende.
"	Der Schauerköpfige.	"	Der Sauertöpfige.
"	Der männlich Wagende.	"	Der weiblich Klagende.
"	Der Thaten Brauende.	"	Der Federtauende.
"	Der Welterkütterer.	"	Der Papierzerkütterer.
"	Zu allem Tüchtige.	"	Der Gallentüchtige.
"	Der fest Ergreifende.	"	Der kläglich Reißende.
"	Kriegswolkenammelnde.	"	Giftworte Stammelnde.
"	Der Streckluftbeeste.	"	Der Neidnuchtgequälte.
"	Der Hochangestante.	"	Der mürrisch Gelaunte.
"	Ein Meister der Zeitung.	"	Ein Leister der Zeitung.
"	Im Wirken verhimmelt.	"	Zu Ruhe verschimmelt.
"	Der fürsüch Erlauchte.	"	Der endlich Verbrauchte.
"	Der Unzerbrechliche.	"	Der Altersschwächliche.
"	Von Allen vergottet.	"	Von Allen verspottet.
"	Allmächtig im Handeln.	"	Verdächtig im Wandeln.
"	Der Donnerstimmige.	"	Der sauchend Grimme.
"	Der große Rüssler.	"	Der kleine Schnüssler.
"	Der Nimmerzauderer.	"	Der Zimmerplauderer.
"	Der stets Hochgemuth.	"	Der Interviewte.
"	Der Preßfreiheitswürger.	"	Der preßfrohe Würger.

Was ein abtrünniger afrikanischer Neger beim Streit der katholischen und protestantischen Missionäre über den Werth des Christenthums denkt.

Bei Katholik und Protestant ist Glaubenshader Mode;
 Sie predigen uns Christenthum und ärgern sich zu Tode.
 Wir lebten still und waren frei von Zwietrachtmissionen,
 Mit einem solchen Doppelgott soll uns der Christ verschonen.
 Zum Christenthum, das selbst im Streit, wird man uns nicht bekehren,
 Es soll sich mit dem Glaubenszank zu seinem Teufel scheeren!
 Ich glaube, Elefantenzähne sind Dogmen dieser Schwäzer,
 Wer ihnen diesen Glaubenszank verwehrt, der ist ein Kezer.
 Am End' bringt uns die Heilsarmee noch ihren Volkerhimmel,
 Ich hab' bereits schon was gehört von diesem Mordsgetümmel.
 Wir werden mit dem Fetischdienst uns schon zu helfen wissen
 Und lassen sammt dem Christenthum Europa höflich grüßen.

Freundwürdevorne.

„Niederchen und Enquäten“
 Sind heut zu Tag von Mötchen
 In jedem Zeitungsblatt.
 Es spinnt von seiner Kuntel
 Wälsch jeder Rediguntel,
 Der wahre Bildung hat.
 In wunderlichsten Termen
 Die Redaktoren schwärmen,
 Das ist einmal ihr Sport.

Jedoch das Allerfeinste,
 Vom Gegentheil das Kleinste
 Kriegt heute Unterschlauf,

Auf's Häselein der Deckel,
 Das ist jetzt: Fin-de-siècle,
 Da hört doch Alles auf!!
 Von Basel bis nach Weisel
 Gebraucht es jeder Eitel
 Und bildet sich was ein.
 's wird Einem schier zum Eitel,
 Lobt er als fin-de-siècle
 Etwas als extrafein! —

Ein solches fin-de-siècle
 Verdiente: mene tekel
 Des Königs Belsazar! —

Ich bin der Dütteler Schreier,
 Von Jubel und Freuden voll,
 Daß endlich die Zündholz werden
 Zum gewinnlosen Monopol.

Da wird es von selber auch kommen,
 Das Monopol des Tabaks
 Und zwar als ein ganz erfreulich
 Und füllendes des Sacks.

Gibt man die Zündholz so billig,
 So schlägt die Cigarre auf,
 Das war bei dem richtigen Krämer
 Von jeher der Gang und Lauf.



Sein beständiges und anständiges Bestehen hat der „Nebelspalter“ bekanntlich in merkwürdiger Wesentlichkeit meinen Inspirationen voll Spiritus zu verdankbaren und ich habe wiederholt eigenhändig die besten Gedanken vor der Öffentlichkeit zu bewahren verstanden. Aber zu den militärischen Bedeckungskappen, welche er lezt hin in ziemlich perspektivischer Aehnlichkeit veranschaulicht hat, laß ich mich nebst meiner Bemerkung nicht unterdrücken. Die Militärköpfe an und für sich selber gefallen mir nie, sie merken's aber wohl und sehen gewöhnlich links um, wenn ich rechts spaziere, aber ich verinteresse mich als einverprotokollirte Landstürmerin für kriegerische Kopfbedeckung. Ich meinerseitig würde diese Schädelutterale austheilen ganz nach Angemessenheit der ausgefallenen Rekrutenbepfropfungsnoten, damit Jedemänniglich sofort seine Puppenheimer kennt. Bildjännliche Burschen würd' ich bedecken mit höchsten und dicken Tschatonern, damit der Verstand sich verausbreite. Die quadrathaften Kreuz sollte man benutzen für Bezeichnen von kreuzdummen und kreuzfidelten Kerlen je nachdem diese Biedernden hinten oder vorn aufgeklebt sind. Die umgekehrt trichterförmigen Käppi passen solchen Mannsmenichen, bei welchen der Rückenbergertrichter nöthige Verständigkeit bereits eingefloßt hat. Die Zippelkappen, welche eine Aehnlichkeit verschaffen, als ob man grad aus dem Bett käme, sollen aufgeweckte Köpfe veranichauerlicht machen. Spitzförmige Leut' erhalten Preußenpiz; Bureauhaber oder sonst gelehrsammtene Fedrige tragen Federgebüsch, zwiderwurzige Soldaten Kappen und Sekköpfige 3 Zoll dicke Blechhelmer. Besonders aber hat mich gerührt und erhoben, daß auch versimgelbete Hasen, Pfannen und Kochgeschirre als Kriegergehirnschalen dienen sollen. Das ist wahrhaft prachthalt! Mit Kreuzen verziert bedeutet solches kreuzbrave Ghegemächel, die sogar daheim sich hochkundig betragen, damit das Weib (Bardon: Gemahlin!) seine naturgemäße Natur beurkunden kann in Gelehrsamkeitstreiberei u. i. w. nebst Cyetranium. Eulalia.

Aus einem Stammbuch.

Mei Schatz icht a Pfäffle, schee rond ond schee dick;
 Ond i bi soi Aeffle, ond i bi soi Glick.
 Ond Aebbs boim Quetschemueß sagt als der Pfiffikus,
 Magst net foi Pfaffekuß, das icht foi Aergernuß,
 Muß' es halt loibe, thu's au met Froide. Zuchhe!

Nanette Sauerbrey.

Si jeunesse savait, si vieillesse pouvait! Es wäre schön, wenn der Alte etwas herausmachte.

Car tel est notre plaisir. Das Cartel ist das Vergnügen des Königs.
 Qui s'excuse s'accuse. Er jagte zum Excusez, sie sei seine Cousine.
 On ne peut faire des omelettes sans casser les oeufs. Wer in den Gemeinderath will muß ein paar Zünser springen lassen.
 Qui vivra verra. Nur die können Gläser leeren, so am Leben bleiben.
 Qui va à la chasse perd sa place. Mancher Nimmrod ist um des Schnepfendreck's willen in den Dreck gerathen.
 Apris diner moutarde. Nach dem Neujahr kommen die Rechnungen.

Drakel.

Chrigel: „Du bist de no lang bei Wätterprophet, Sepp; du gesch für gester schön's Wätter agseit und jez hets geschüttet wie mit Chüble!“
 Sepp: „So? Sani öppe nit gleit, es gab es schön's Wätter?“

Aus der Bundeskadi.

Vereinsmeier (nach einem Wahlsieg der Radikalen heimgekehrt, um Mitternacht, zu seiner bereits in den Federn befindlichen Gattin): „Du, mer hei's g'anne.“
 Tina: „So, me schmöck's.“